



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
Main Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2014

---

## **Rätoromanische Präsenz an der Expo 64 zwischen Aufbruch und Tradition**

Valär, Rico Franc ; Ganzoni Pitsch, Annetta

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-162344>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Valär, Rico Franc; Ganzoni Pitsch, Annetta (2014). Rätoromanische Präsenz an der Expo 64 zwischen Aufbruch und Tradition. *Memoriav bulletin*, (21):21-23.



# RÄTOROMANISCHE PRÄSENZ AN DER EXPO 64 ZWISCHEN AUFBRUCH UND TRADITION

Die Lausanner Expo von 1964 sollte eine selbstkritische, fortschrittliche und fortschrittsgläubige Schweiz zeigen. Es stellte sich jedoch heraus, dass als Magnet für die Volksmassen neben der Zurschaustellung der rasanten Entwicklungen in Industrie, Baugewerbe, Verkehr und Verteidigung auch die Auseinandersetzung mit Tradition, Heimat und Volkstum sowie die beliebten Kantonstage nicht fehlen durften.

Ein utopisch-futuristisches Gelände, besucht von Trachtenmenschen – der Kontrast zwischen zuversichtlichem Aufbruch und stetiger Vergewisserung in der Tradition war damals in der Schweiz und an der Expo alltägliche Realität. Dieses Spannungsfeld ist auch kennzeichnend für die Gesinnung und Aktivität der rätoromanischen Sprachbewegung jener Jahrzehnte. Für die rätoromanische Präsenz an der Expo 64 standen drei Formate im Zentrum: der Bündner Kantonstag, eine Theateraufführung sowie rätoromanische Dialektaufnahmen. Zu diesen Formaten existieren interessante

audiovisuelle Dokumente, die wir hier vorstellen.

## Der Bündner Kantonstag

Der Bündnertag am 2. Oktober hatte drei Programmteile: den Festumzug «Graubünden im Wandel der Zeiten», den Bündnerabend mit Festspiel sowie freie Musik-, Chor- und Trachtendarbietungen. Aus Graubünden reisten rund 2000 Personen mit Sonderzügen an, darunter 1200 Umzugsteilnehmer und 500 Darsteller des Festspiels. Die Fahrt von Samedan nach Lausanne dauerte über acht Stunden, über-



ANNETTA GANZONI,  
SCHWEIZERISCHES  
LITERATURARCHIV,  
UND RICO VALÄR,  
BUNDESAMT FÜR KULTUR





Bild ganz oben: *Il sot cun la mort*, Aufführung in Lausanne, mit Cla Biert in der Rolle des Todes und Leta Semadeni in der Rolle der jungen Frau Ria.

Bild oben: Eine Szene aus dem Festspiel des Bündnerabends.

Fotos: Schweizerisches Literaturarchiv SLA

nachtet wurde in der Kaserne. Die Losung hiess: «Wir wollen mit einem würdigen Aufmarsch und gediegenen Darbietungen bei unseren Miteidgenossen Interesse und Sympathie für Graubünden wachhalten.»

Der damals als Sekundarlehrer in Samedan tätige Theaterautor und Regisseur Jon Semadeni (1910–1981) war für die Darstellung der Engadiner «Schlitteda» (Schlittenfahrt) im Rahmen des rund 4 km langen Umzugs vom Bahnhof durch die Stadt bis auf die zentrale Expo-Arena, und für das dreisprachige Festspiel «Festa Grischuna» verantwortlich. Für die

«Schlitteda» brauchte es einen Vorreiter, acht junge Paare, acht Schlitten und neun Pferde. Semadeni organisierte Paare, Kostüme, Pferdegeschirr und Schlitten im Oberengadin. Die Pferde wurden aus Kostengründen in der Umgebung von Lausanne aufgetrieben.

Im rätoromanischen Teil des zweistündigen Festspiels wurde neben verschiedenen Bräuchen Semadenis Stück *Il sot cun la mort* (Der Totentanz) gezeigt. Obwohl sich Semadeni in seinen Theaterstücken, Hörspielen und Prosatexten oft auf zeitgeschichtliche Themen bezieht, wählte er hier einen volkstümlich-historischen Stoff: Das Eifersuchtsdrama ist am Anfang des 19. Jahrhunderts situiert und thematisiert Sitten und Aberglauben vor dem Hintergrund der Bündner Auswanderung. Die Tanzlieder mit jungen Tänzerinnen in Engadiner Tracht, mit Orchester und Chorgesang schienen offenbar dazu geeignet, das anderssprachige Publikum anzusprechen.

### Zeitgenössisches Volkstheater

Als einzige rätoromanische Aufführung ausserhalb des Bündnertags spielte die Theatergruppe von Domat/Ems unter Regie von Marco Gieriet das Theaterstück *Il clom* von Hendri Spescha (1928–1982). Dieses im Rahmen eines Wettbewerbs vom Schweizerischen Verein für Volkstheater ausgewählte Stück fragt nach der Legitimation von Macht und Reichtum, die auf wirtschaftlicher Globalisierung und Ausbeutung von weniger entwickelten Ländern beruhen. In einer Auseinandersetzung mit Fragen der westlichen Vorherrschaft, ihrer Wohlstandsgesellschaft und Frauenemanzipation interpretiert Spescha den Aufbruch der 1950er- und 1960er-Jahre vordergründig mit einer technisch modernen Umsetzung auf der Bühne, bezieht sich in seiner ethisch-moralischen Einstellung jedoch auf die jahrhundertealten Werte der franziskanischen Armutsdoktrin. Statt einer volkstümlichen Andersartigkeit der rätoromanischen Kultur stellte Speschas Stück also ganz allgemeine Fragen seiner Zeit in den Vordergrund. So zeigte er die rätoromanische Sprachgemeinschaft als Teil der modernen Gesellschaft mit ihren Problemen.

### Rätoromanische Dialektaufnahmen

Die Bibliotheken, Museen, Tonarchive, Wörterbücher und Sprachvereine gestalteten an der Expo die Ausstellung «Schatzkammern des Wissens». Teil dieser Ausstellung war eine

Abhörstation mit Texten und Volksliedern aus allen vier Sprachgebieten, die auf 24 Langspielplatten unter dem Label «1 Land, 4 Sprachen, 1001 Dialekte» veröffentlicht wurden. Für die rätoromanischen Platten wählte Hendri Spescha Volkslieder und Texte repräsentativer Autoren wie Andri Peer, Cla Biert, Theo Candinas, Luisa Famos, Vic Hendry, Toni Halter und Jon Semadeni. Obwohl sich gerade diese Schriftstellergeneration um einen Aufbruch zu moderneren Themen und Schreibweisen bemühte, vermitteln die ausgewählten Texte aus heutiger Sicht ein eher rückwärtsgewandtes Bild der rätoromanischen Literatur. Ein Beispiel ist das Gedicht *Schlittrada/Schlittenfahrt* (Erstpublikation 1963) des Kulturvermittlers Andri Peers (1921–1985). Die zeitgenössische Erneuerung und Ergänzung zeigt sich in einer poetischen Anknüpfung an die Tradition mit einer gleichzeitigen formalen Neuinterpretation:

### Schlittrada

D'uffant  
sentiv'eu l'odur da naiv  
sül far not,  
e schlitras cun rols  
sunagliaivan tras il sbischöz  
cun mattas riain tas  
e schlops da giaiscla.

Las stailas sgrizchivan,  
stilets in dajas da vaider.  
Il trot amüti dals chavals,  
rols... rols... tras il god  
e'ls auals chantaivan  
ad ün chantar  
suot ils orgels da glatsch.

### Schlittenfahrt

Als Kind  
roch ich beim Einnachten  
den Schnee in der Luft,  
und Schellenschlitten  
bimmelten vorbei  
im Schneegestöber,  
lachende Mädchen  
und Peitschengeknall.

Die Sterne knirschten  
wie Dolche in gläsernen Scheiden.  
Gedämpft der Trott der Pferde.  
Schellen klingelten im Wald,  
und die Bäche sangen,  
sangen unter den Eisorgeln.

Der bekannte Brauch ist hier zu einem Gedicht destilliert, das aus einem komplexen Netz von sich entsprechenden Lauten und Lautverbindungen besteht. Die Wiedergabe von Erlebtem wird durch die poetischen Figuren der künstlerischen Verdichtung auf neuartige Weise gestaltet, wie beispielsweise in der treffenden Synästhesie «stailas sgrizchivan», die nicht nur verschiedene Sinneseindrücke miteinander verschmilzt, sondern diese auch lautmale- risch darstellt.

Die rätoromanische Präsenz an der Expo 64 wurde also weitgehend im Sinne einer archaisch anmutenden Exotik der vierten Schweiz inszeniert, nur vereinzelt zeigten die Verantwortlichen die Rätoromaninnen und Rätoromanen als weltoffene Zeitgenossen, die in rätoromanischer Sprache denken, schreiben und gestalten.

#### Schriftliche Quellen:

Die Dokumentation zum Bündnertag an der Expo 64 wie auch das Theaterstück *Il sot cun la mort* befinden sich im SLA-Nachlass Semadeni.

🌐 <https://www.helveticaarchives.ch/detail.aspx?ID=165134>

Dokumente zu Hendri Speschas Theaterspiel *Il cion* wie auch der Text dazu befinden sich im SLA-Nachlass Spescha.

🌐 <https://www.helveticaarchives.ch/detail.aspx?ID=165135>

Rudolf Trüb, Sprachen und Dialekte an der Expo, in Schweizer Volkskunde, 54/4, Basel, 1964, S. 46 ff.

Andri Peer, Poesias/Gedichte, hrsg. von Iso Camartin, übers. von Herbert Meier, Disentis, 1988, S. 52–53.

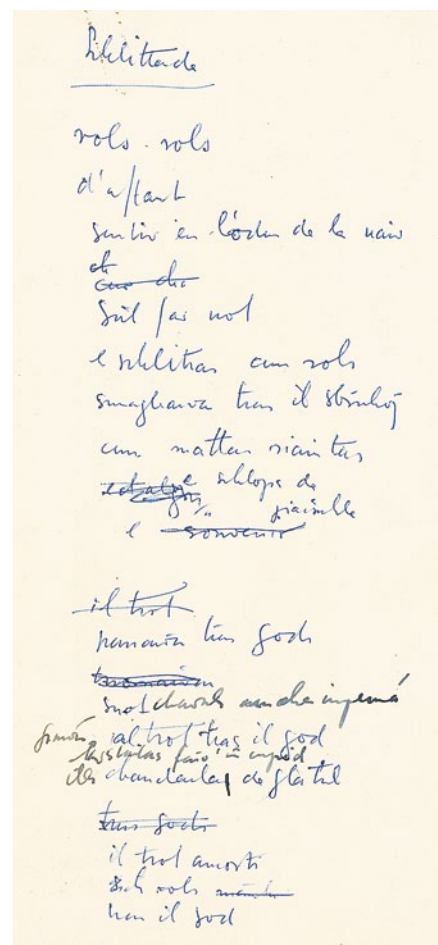
#### Audiovisuelle Quellen:

Die im Beitrag erwähnten Tondokumente sind im Rahmen des Projekts IMVOCS erschlossen und via Helveticarchives.ch und Memobase.ch vor Ort zugänglich gemacht worden.

🌐 <http://memobase.ch>  
🌐 <http://www.imvocs.ch>

Das von Hendri Spescha auf der Grundlage des Theaterstücks *Il Cion* verfasste Radiohörspiel kann online abgehört werden:

🌐 [www.hendrispescha.ch/?wid=24&lg=deutsch](http://www.hendrispescha.ch/?wid=24&lg=deutsch)



Manuskript des Gedichts *Schlittrada*.

Foto: Nachlass Andri Peer / Schweizerisches Literaturarchiv SLA